

Protokoll der 38. Sitzung

der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ am Montag, dem 6. Oktober 1997; Beginn: 9.30 Uhr; Bonn, Bundeshaus; Vorsitz: Abg. Siegfried Vergin

Öffentliche Anhörung zu dem Thema

Handlungsspielräume deutscher und internationaler Akteure im Vereinigungsprozeß

Inhalt

Eröffnung

Siegfried Vergin 121

Vortrag

Die internationalen Rahmenbedingungen der deutschen Einheit und ihre Auswirkungen auf die Handlungsspielräume beider deutschen Staaten in der Vereinigungsphase

Gregor Schöllgen 124

Diskussion 133

Kurzvorträge

Sowjetische Deutschlandpolitik

Fred Oldenburg 146

Amerikanische Deutschlandpolitik

Wolfgang-Uwe Friedrich 151

Deutschlandpolitik westeuropäischer Staaten

Curt Gasteyger 156

Deutschlandpolitik ostmitteleuropäischer Staaten

Dieter Bingen 163

Podium

Janusz Reiter 170

John C. Kornblum 177

Diskussion 181

Vorträge

Die Bundesrepublik Deutschland im Vereinigungsprozeß

Rudolf Seiters 206

Die Deutsche Demokratische Republik im Vereinigungsprozeß	
Markus Meckel	216
Podium	
Gerd Poppe	227
Ulrich Irmer	232
Diskussion	234
Anlagen	
1 – Fred Oldenburg: Sowjetische Deutschlandpolitik (Schriftliche Vorlage)	245
2 – Dieter Bingen: Die Politik Polens und anderer ostmitteleuropäischer Staaten im deutschen Vereinigungsprozeß (Schriftliche Vorlage)	261
3 – Markus Meckel: Die DDR im Vereinigungsprozeß (Schriftliche Vorlage)	288

Vorsitzender Siegfried Vergin: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich heiße Sie an diesem Montagmorgen zur öffentlichen Anhörung unserer Enquete-Kommission herzlich willkommen. Besonders dankbar begrüße ich diejenigen unter Ihnen, die sich bereit gefunden haben, uns im Laufe des Tages ihre Erkenntnisse vorzutragen und sich dazu von der Kommission befragen zu lassen.

Das Thema der heutigen Anhörung läßt niemanden von uns unberührt. „Handlungsspielräume deutscher und internationaler Akteure im Vereinigungsprozeß“. So das Thema. Hinter dieser distanziert-rationalen Formulierung verbirgt sich das auf ein knappes Jahr zusammengedrückte dramatische Geschehen der Vereinigung Deutschlands nach 40 Jahren Teilung und Trennung – eine „unerhörte Begebenheit“ in der Tat, die nicht wenigen – und das sind nicht die Dümmeren unter uns – noch immer als ein wahres Wunder vorkommt. Aber so unverhofft und sich dem Glücke verdankend dieses Wunder auch erscheinen mag – es hatte Ursachen, es bedurfte der Förderung, und es mußten Widerstände überwunden werden; mit einem Wort: Das Wunder kam wie alles nicht von selbst. Dem Geflecht von Ursachen und Aktionen wollen wir heute nachspüren.

Wir alle waren damals atemlose Zeitzeugen. Auch dem diplomatischen Laien blieb nicht verborgen, daß die internationale Ermöglichung der deutschen Einheit, allgemein als Zwei-plus-Vier-Prozeß bekannt, ein diplomatisches Meisterstück war, das den Beteiligten ein außerordentliches Maß an Zielbewußtheit, Energie, Geschicklichkeit und Geistesgegenwart abverlangte. Namen werden im Laufe des Tages noch genannt werden – ich möchte hier nur als